

**Chlorops numerata Heeger.**

Diese schöne, kleine, bisher unbekannt gebliebene Fliege, erhielt ich als Larve in faulen Stengeln der Rosenpappel (*Althaea rosea*) im August 1855 in Sievering nächst Wien aus einem Garten unweit des dortigen Steinbruchs.

Ich fand, dass sie sich von dem durch die Larven des *Apion curvirostris* zernagten und dadurch faul gewordenen Stengelmarke nährten, und auch in demselben gegen Ende August verpuppten; zwölf bis vierzehn Tage nach der Verpuppung kamen mir die Fliegen, die ich zu meiner grossen Freude als neu erkannte, des Morgens zum Vorschein.

Sie hatten wie alle Museiden einen durch die Stirnblase sehr grossen Kopf, und die Blase dehnte sich oft aus, zog sich wieder zusammen, bis der Kopf beiläufig nach einer Stunde seine normale Grösse und Bildung erhielt.

Auch die Flügel waren anfangs nur rudimentäre häutige weisse Wassersäcke, welche sich nach und nach ausdehnten; nachdem sie aber die gehörige Länge hatten, verlor sich allmählich die Feuchtigkeit, und nach zwei Stunden erschien an der Spitze jeder derselben deutlich die schwarze Nummer 161.

Sie begatteten sich leider im gesperrten Raume nicht, ungeachtet ich ihnen ihre Lage so natürlich als möglich machte; im Freien fand ich sie aber im Jahre 1856 eben wieder im obgenannten Orte schon im Juli um die Mittagsstunde *in copula*, in welcher sie aber nur kurze Zeit verweilten.

Die befruchteten Weibchen legten mir zu Hause in für sie aufgeschnittene Stengel solcher Althäen, die mit Excrementen von *Apion curvirostris* und faulem Mark gefüllt waren, nach drei bis vier Tagen die Eier einzeln, meistens aber nur des Morgens, aus welchen im August die Larven (Maden) zum Vorschein kamen; da ich aber durch eine mehrtägige Reise verhindert wurde sie zu pflegen, vertrockneten leider die Stengel und die Larven gingen zu Grunde.

**Beschreibung.**

Die Eier sind weisshäutig, länglich-eiförmig, kaum  $\frac{1}{2}$ ''' lang,  $\frac{1}{4}$ ''' dick.

Die vollkommen ausgewachsenen Maden sind weiss, fast glasartig durchsichtig, werden beinahe drei Linien lang,  $\frac{1}{5}$  so dick,